

Thomas Fedder

Anwendungstips zur Erstellung von Internetseiten für Öffentliche Bibliotheken*

Es werden Bewertungskriterien aufgestellt, mit denen man Internetseiten Öffentlicher Bibliotheken untersuchen und evtl. vergleichen kann. Ergänzend fließen Erfahrungen ein, die der Verfasser bei der Gestaltung von Internetseiten gemacht hat. Es werden Tips und Ratschläge für die Praxis gegeben.

Application hints for the creation of internet homepages for public libraries

Evaluation criteria are established which permit to examine and compare internet homepages of public libraries. The author adds his experiences made with the production of internet pages, followed by hints and advices.

Indications pour la création d'un site Web pour des bibliothèques publiques

L'auteur établit des critères pour l'examen et la comparaison des sites Web de bibliothèques publiques. Il ajoute ses expériences faites à l'occasion de créations de pages Web, auxquelles il adjoint des tuyaux et conseils.

Einleitung

Internetseiten zu erstellen ist relativ einfach. Mit den heutigen WYSIWYG (What you see is what you get) Editoren, die nach dem Sichtprinzip arbeiten, ist dies kein Problem mehr.

Doch sind diese Seiten qualitativ hochwertig? Werden grundlegende Dinge wie zum Beispiel funktionierende Links überall beachtet? Dies kann man zwar pauschal nicht beantworten, jedoch ist es ratsam, ein paar Dinge zu beachten. Dabei ist es auch egal, ob man mit textbasierten Editoren oder den WYSIWYG Editoren arbeitet.

Vorüberlegungen

Schon bevor man eine Seite erstellt, ist es ratsam, über folgende Dinge nachzudenken:

- Sollen die Seiten statisch sein oder werden sie oft geändert/aktualisiert?
- Zu welchem Zweck sollen die Internetseiten hauptsächlich dienen? Es ist schon ein Unterschied, ob sie zur PR Arbeit einer Bibliothek, zur Darstellung einer Person oder zum Zeigen von Internet Programmier Techniken dient.
- Wer ist die Hauptzielgruppe der Website (= die Gesamtheit der Internetseiten)? Ist es die Öffentlichkeit im allgemeinen, eine bestimmte Nutzergruppe der Bibliothek, oder wer?

Dieses sind nur 3 Dinge, die im Grunde selbstverständlich sein sollten und die man schon bei der früheren Öffentlichkeitsarbeit teilweise beachtet hat. Jedoch kann man sie auch auf das neue Medium Internet übertragen.

In den folgenden Ratschlägen gehe ich von folgenden Dingen aus:

1. Es handelt sich um Seiten einer Öffentlichen Bibliothek, deren Hauptzweck die Selbstdarstellung im Internet ist.
2. Die Zielgruppe dieser Site ist die gesamte Öffentlichkeit sowie alle Nutzer des Internets.
3. Die Seiten werden oft aktualisiert bzw. geändert.

4. Es gibt eine oder mehrere Personen, die sich hauptsächlich um die Erstellung und Pflege dieser Seiten kümmern.

Formale Ratschläge

Änderung/Aktualisierung von Seiten

„Wie ein Internetkatalog braucht auch eine WWW Seite ständig Pflege. Wenn auf aktuelle und korrekte Einträge zu wenig Wert gelegt wird, werden die Angebote nicht in vollem Umfang genutzt“¹. Dieser Satz von Uta Grothkopf ist Gold wert.

Wenn aber Seiten aktualisiert/geändert werden, sollte dies zum Beispiel auf einer extra Seite vermerkt werden. Dann ist der Benutzer informiert und kann bei einem weiteren Besuch der Seite entscheiden, ob ihn die Informationen noch interessieren. Dieser Vermerk kann auch in einem Inhaltsverzeichnis bzw. auf einer Sitemap² gesetzt werden.

Am schlimmsten jedoch ist es, wenn Seiten, die schon länger im Internet präsentiert wurden, gelöscht bzw. verlegt wurden. Ist diesem Fall ist es ratsam, eine Ersatzseite anzulegen, auf der der Grund der Löschung und die evtl. neue URL der Seite zu erfahren sind.

Die Seitenlänge

Eine Internetseite kann sehr lang werden und durch ein Übermaß an Informationen überladen wirken. Dieses sollte nach Möglichkeit vermieden werden, denn wer liest sich schon freiwillig ein ganzes Buch durch, wenn es ein paar Zeilen mit Informationen auch getan hätten?

* Überarbeitete und gekürzte Version meiner Diplomarbeit, die ich 1998 an der Fachhochschule Köln, Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen angefertigt habe. Die Diplomarbeit ist einzusehen: <http://www.thomas-fedder.de/deplarerer/index.htm>

1 Grothkopf (1995) S. 25

2 Eine Sitemap ist eine graphische Darstellung der vorhandenen Seiten incl. Ihrer Verbindungen zueinander.

Es gibt zwar keine allgemein gültige „Maximallänge“ einer Seite, jedoch sollten ab ca. 3 Bildschirmseiten am Anfang der Seite interne Links zu Stichpunkten bzw. Teilüberschriften vorhanden sein. Zusätzlich sollte dem Nutzer die Möglichkeit geboten werden, von all diesen Punkten aus an den Anfang der Seite zurückzukehren.

Die Seitenkennzeichnung

Ein weiterer Punkt, der oft unterschätzt bzw. einfach nicht beachtet wird, ist die Kennzeichnung der einzelnen Seiten.

So sollte neben einem Logo der Bibliothek auch der vollständige Name der Bibliothek vorhanden sein. Damit erkennt der Nutzer von Anfang an, wer für den Inhalt dieser Seiten verantwortlich ist.

Weiter ist es ratsam, eine aussagekräftige Überschrift zu plazieren. Diese kann dann auch der Titel der Seite sein, welcher für Suchmaschinen relevant ist. Wenn Seiten durch Suchmaschinen aus ihrer festen Struktur gelöst werden, ist immer noch die Zugehörigkeit zu einer Bibliothek erkennbar. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, am Anfang einer Seite einen Text zu plazieren, der als Kurzbeschreibung des Inhalts dient³.

Da ja Bibliotheksseiten häufiger geändert werden, sollte das *Datum der letzten Änderung* sowie der *Autor* der Seite immer auftauchen. Falls der Autor auch noch eine E-Mail Adresse hat, sollte ein Link darauf selbstverständlich sein.

Meta Tags

Wie bei allen Internetseiten ist es auch für die Seiten von Öffentlichen Bibliotheken sehr gut, wenn Sie in Suchmaschinen gefunden werden können. Alle Suchmaschinen arbeiten zwar verschieden, aber trotzdem können kleine Tricks dabei helfen, die Trefferhäufigkeit in Suchmaschinen generell zu erhöhen.

Unter anderem sind hierbei Meta Tags ganz nützlich.

Meta Tags enthalten Anweisungen, welche für WWW-Server, WWW-Browser und Suchmaschinen im Internet nützlich sind⁴.

In der Regel berücksichtigen alle Suchmaschinen die Meta Tags im Quelltext jeder Seite⁵.

In diesen Meta Tags sollten neben anderen sinnvollen Einträgen auf jeden Fall auch folgende Einträge auftauchen:

- Titel (Title),
- Kurzbeschreibung (Description),
- Angaben zum Autor (Author bzw. Creator),
- Stichworte (Keywords).

Folgender Auszug aus einem Quelltext soll dies verdeutlichen:

```
<HEAD>
<TITLE>Der Titel der Seite</TITLE>
<META NAME=„description“ content=„Diese Beschreibung des Inhalts taucht in der Regel bei einer Suchmaschine auf“>
<META NAME=„author“ content=„Ihr Name“>
<META NAME=„keywords“ content=„Stichworte zum Inhalt nach folgendem Muster: Stichwort 1, Stichwort 2 ... „>
</HEAD>
```

Ratschläge zum Layout

Das Layout einer Seite entscheidet neben dem Inhalt darüber, ob der Nutzer weitersurft oder auf der Seite verweilt.

Folgende Grafiken sollen verdeutlichen, was gutes (rechts) und schlechtes Design ist⁶.



Ein gutes Design beinhaltet mindestens die folgenden Gesichtspunkte:

- Die Ausrichtung der Elemente sollte an gedachten senkrechten und waagerechten Linien geschehen.
- Falls Frames benutzt werden, sollten alle Frames aufeinander abgestimmt sein.

Frames

Frames sind Rahmen, die den Anzeigebereich eines Browsers in verschiedene Segmente unterteilen⁷. Dabei kann jeder Frame eine eigene Internetseite beinhalten. In meiner Diplomarbeit bin ich nach abwägen der Vor- und Nachteile zu folgenden Schluß gekommen:

Die Vorteile von Frames überwiegen. Allerdings sollte immer folgendes beachtet werden:

- Frames sollten immer „sparsam und gezielt“⁸ eingesetzt werden.
- Frames sind nur für den „maßvollen Einsatz zur Unterbringung von Navigationsleisten“ sinnvoll, jedoch nicht zur „sinnlosen Zergliederung des Bildschirms“⁹.
- Aus diesen Gründen halte ich zwei Frames für sinnvoll: Ein Frame als Navigationsleiste, einer als Inhaltsframe.
- Die Homepage, also die Einstiegsseite, sollte immer framelos sein. Erst danach sollten Frames eingesetzt werden. Dem Nutzer sollte mitgeteilt werden, daß im weiteren Verlauf mit Frames gearbeitet wird.

Meine Ratschläge zu Frames

Die Navigationsleiste sollte links angeordnet sein. Alle Elemente auf dieser Leiste sollten dabei zu sehen sein, ohne das die Leiste gescrollt werden muss.

Falls es die Zeit und die Mittel erlauben, sollten alle Seiten noch zusätzlich als Frameloses Angebot zur Verfügung stehen. Dieses ist für Nutzer gedacht, die auf-

3 Dieser erscheint dann idR bei Suchmaschinen unter dem Titel.

4 Vgl. Münz (1997)

5 In Browsern ist dieser idR über Ansicht einzusehen.

6 Leicht abgeänderte Grafik. Quelle: Lynch/Horton (1997)

7 Vgl. Sternberg (1998), S. 38

8 Vgl. Eike (1997), S 219

9 Vogt (1997), S. 247

grund eines leistungsschwachen Rechners oder Netzzugangs auf Frames verzichten wollen.

Grafiken

Auch Grafiken können neben Frames das Design einer Seite stark beeinflussen.

Häufig tauchen im Internet Seiten auf, die fast nur aus Grafiken bestehen. Dies hat natürlich den Vorteil, einer fast unbeschränkten grafischen Gestaltung der Seite. Was allerdings viele dabei vergessen: Wie sieht es mit der Ladezeit solcher Seiten aus? Viele Bibliotheken und Hochschulen sind zwar ans Wissenschaftsnetz angeschlossen und können dadurch eine hohe Übertragungsgeschwindigkeit erreichen, aber diesen Vorteil haben die Nutzer von Internetseiten Öffentlicher Bibliotheken in der Regel nicht. Diese greifen auf das Netz über eine Telefonleitung und einem (mehr oder weniger) langsamen Provider auf das Internet zu.

Unter anderem aus diesem Grunde bin ich der Meinung, daß der Einsatz von Grafiken daher nur eingeschränkt zu empfehlen ist. Wenn man sich für Grafiken entscheidet, sollten sie nie als Selbstzweck eingesetzt werden. Außerdem sollten Grafiken „... sparsam, aber nicht zu geizig eingesetzt werden und sollten nur da benutzt werden, wo sie zum tieferen oder leichterem Verständnis eines Textes beitragen“¹⁰.

Meine Ratschläge zu Grafiken

Falls es sich nicht um Fotos handelt, sollten Grafiken im Interlaced Format abgespeichert werden¹¹.

Größere Grafiken sollten ohne zu scrollen ganz zu sehen sein. Bei großen Fotos sind Thumbnails zu empfehlen, die den Fotos vorgeschaltet sind¹².

Generell sollte im HTML Tag die Größe und ein Text (ALT) stehen, welcher die Grafik beschreibt.

So sieht ein HTML Tag für Grafiken aus:

```
<IMG SRC=„beispiel.gif“ WIDTH=„100“ HEIGHT=„200“ BORDER=0 ALT=„Beispiel Grafik“>
```

Wenn Diagramme und Imapes zu sehen sind, sollte der Inhalt dieser zusätzlich in einem Text beschrieben werden.

Wenn Animierte Grafiken benutzt werden, sollten diese abgestellt und weggescrollt werden können.

Hintergrundgrafiken

Hintergrundgrafiken können jeder Seite ein gutes Aussehen verleihen. Dabei muss jedoch alles auf der Seite inklusiv dem Text leicht lesbar sein. Zudem sollte neben dieser Hintergrundgrafik eine Seitenfarbe voreingestellt werden¹³.

Links

Hyperlinks sind das A und O einer guten Internetseite, weil sich eine Internetseite erst durch seine Links von einer gedruckten Seite unterscheidet. Aber auch hier sollte einiges beachtet werden.

Die Seite darf nicht überladen wirken. Die Anzahl der Links sollten angemessen sein. Die Texte der Links sollten sinnvoll sein. Linktexte wie „Klicken Sie hier“ sollten daher vermieden werden.

Falls grafische Links verwendet werden, sollte auf jedem Fall im ALT Text der Grafik das Linkziel stehen. Zu-

dem sollte die Grafik eindeutig sein. Jeder sollte auf Anhieb verstehen, was sich hinter dieser Grafik befindet.

Texte

Nutzerstudien belegen, daß am Monitor langsam und ungerne gelesen wird¹⁴.

Deshalb sollte der Text auf einer Seite immer links und rechts etwas eingerückt werden. Dadurch ist die einzelne Zeile kürzer und der Text ist leichter zu lesen. Falls der Text insgesamt länger ist, sollte eine Kurzinformation in Art eines Abstracts vorgesetzt werden.

Da lange Texte leicht unübersichtlich werden, sollte jeweils nach einem Absatz eine Leerzeile eingeschoben werden.

Ratschläge zur Struktur

„Eine für den Nutzer erkennbare, klare Struktur erspart langes Suchen nach der gewünschten Information und verringert die Gefahr, lost-in-hyperspace zugeraten“¹⁵. Falls also eine Struktur der Seiten vorhanden ist, ist es wichtig, das der Nutzer diese auch erkennt.

Am Anfang habe ich geschrieben, daß im Grunde jeder die Internetseiten von Öffentlichen Bibliotheken nutzt. Da verschiedene Personen auch verschiedene Probleme und Ansprüche haben, empfiehlt es sich, mehrere Hierarchien aufzubauen, die alle auf dieselben Informationen zugreifen.

Der Nutzer sollte also neben dem „normalen Angebot“ die Wahl zwischen folgenden „Eingängen“ haben:

Einem (alphabetischen) Index, einer seiteninternen Suchfunktion sowie einer Guided Tour (einem festgelegten Weg für unerfahrene Nutzer)

Bevor jedoch der Nutzer sich für einen Weg entscheiden muß, ist es sinnvoll, ihm einen Überblick über die Informationen zu geben, die ihn erwarten.

Dieser Überblick kann einem Inhaltsverzeichnis gleichen, muss es aber nicht. Auf jedem Fall sollte dieser Überblick dem Nutzer ein Gefühl für die Struktur geben. Deshalb sollte er klar und logisch aufgebaut/gegliedert sein. Zusätzlich ist ein Sitemap für diesen Zweck gut geeignet.

Die einzelne Seite

Grundsätzlich läßt sich jede Seite in drei Bereiche unterteilen: Kopfteil, Textteil und Fußbereich¹⁶.

– Im Kopfteil befinden sich u.a. der Titel der Seite, ein Logo der Bibliothek sowie Elemente zum Navigieren innerhalb der Seite.

10 Apitz (1996), S. 203

11 Dieses hat gegenüber dem JPG Format den Vorteil, das es sie nach und nach schärfer werden. Dadurch kann der Nutzer eventuell schon früh entscheiden, ob er diese Grafik wirklich benötigt.

12 Eine Thumbnail ist eine kleine, max. 160 x 160 Pixel große Grafik.

13 Dieses hat den Vorteil, das auch bei ausgeschalteten Grafiken ein sinnvoller Hintergrund zu sehen ist. Ein einfacher Eintrag im BODY TAG der Seite erreicht dies: <body bgcolor=#FFFFFF background=„Name der Hintergrundgrafik“> #FFFFFF bedeutet hierbei weiß.

14 Vgl. Vogt (1997), S. 248

15 Kübler/Struppek (1996), S. 6

16 Wichtig: Hierbei sind HTML TAG's wie HEAD und BODY gemeint. Diese haben eine etwas andere Bedeutung.

- Der Textteil ist der Bereich, in dem die hauptsächlichen Informationen enthalten sind.
- Der Fußbereich enthält u.a. neben dem Namen des Autors und dessen E-Mail Adresse auch das Datum der letzten Änderung sowie die URL der Seite.

All diese Bereiche sollten klar voneinander abgetrennt sein, z.B. durch eine waagerechte Linie oder einem Freiraum.

Zudem sollte auf jeder Seite mindestens ein Link sein, der zur Homepage zurückführt.

Warum dies wichtig ist?

Angenommen das Angebot der Bibliothek ist auf Frames aufgebaut. Eine Navigationsleiste und ein Inhalts-Frame. Mit der Navigationsleiste kann der Nutzer jederzeit zur Homepage zurückgelangen. Was ist jedoch, wenn diese Navigationsleiste nicht vorhanden ist? Dieses ist der Fall, wenn nur die Inhaltsseite von Suchmaschinen gefunden wurde. Diese wird dann ohne die Navigationsleiste dargestellt und der Nutzer hat Probleme, zur Homepage zurückzugelangen.

Falls mehrere Seiten aufeinander aufgebaut sind, sollte es selbstverständlich sein, daß man immer zur letzten und nächsten Seiten gelangen kann. Außerdem sollte ein Link zu einem dafür erstellten Inhaltsverzeichnis nicht fehlen.

Zu guter Letzt noch folgendes:

Wenn die vorliegende Struktur der Seiten erkannt worden ist, ist es wichtig, ob der Nutzer – egal wo er sich befindet – die Frage beantworten kann, „Wo bin ich, wie kam ich hierher und wohin kann ich gehen?“ Die aktuelle Position und der zurückgelegte Weg müssen also jederzeit nachvollziehbar sein.

Literaturverzeichnis

Apitz (1996)

Apitz, Rico: Wissenschaftliches Arbeiten im World Wide Web, Bonn, 1996.

Eike (1997)

Eike, Ulli: Professionelles Webseiten-Layout. In: PC Professionell, (1997), 10, S. 217-220.

Grothkopf (1995)

Grothkopf, Uta: Die Homepage als Visitenkarte. In: Bibliotheksdienst 29 (1995) 11, S. 1811-1828.

Kübler/Struppek (1996)

Kübler, Magdalene und Struppek, Holger: Web Design, Heidelberg 1996.

Lynch/Horton (1997)

Lynch, Patrick J. und Horton, Sarah: Yale Style Manual-Balanced page designs. http://info.med.yale.edu/caim/manual/pages/balanced_pages.html [7.4.98]

Münz (1997)

Stefan Münz: Meta Informationen für verschiedene Zwecke. <http://www.teamone.de/selfhtml/tcbd.htm> [7.4.98]

Sternberg (1998)

Online Lexikon, Berlin 1998.

Vogt (1997)

Vogt, Petra: Designertricks. In: CT (1997), 13, S. 246-251.

Anschrift des Autors:

Thomas Fedder
Lüdinghauser Str. 148
D-48249 Dülmen
E-Mail: privat@thomas-fedder.de
Homepage: www.thomas-fedder.de